



Gemeindeinfo

Dezember 2017



W o h l e n



**Je planmässiger die Menschen
vorgehen, desto wirksamer
vermag sie der Zufall zu treffen.**

Friedrich Dürrenmatt



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 28.2.18
Redaktionsschluss 29.1.18, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Nostalgisches Karussell
am Dorfmarit Hinterkappelen (Foto: Barbara Bircher)

Unerhört schön

An einer U-Bahn-Haltestelle in Washington DC steht im Januar 2007 ein Mann mit einer Violine. Er spielt Bach, auch Schubert. Während dieser Zeit kommen im morgendlichen Berufsverkehr über tausend Menschen an ihm vorbei. Es dauert ein paar wenige Minuten, bis der erste Passant den Geiger bemerkt. Er verlangsamt seinen Schritt für ein paar Sekunden, aber er unterbricht seinen Weg nicht. Kurz darauf wirft eine Frau den ersten Dollar in den Hut des Musikers, aber auch sie bleibt nicht stehen. Ein junger Mann hält kurz inne, um dem Musiker zuzuhören. Aber ein Blick auf die Uhr treibt ihn an, weiterzugehen. Dann nähert sich ein etwa dreijähriger Junge. Er möchte stehen bleiben, aber seine Mutter zieht ihn an ihrer Hand weiter. Das Kind schaut im Gehen zurück. Wie dieser Junge verhalten sich einige Kinder, aber ausnahmslos drängen ihre Eltern sie zur Eile.

Der Geiger spielt ohne abzusetzen. Insgesamt 7 Menschen bleiben vor ihm stehen und hören ihm für kurze Zeit zu. Vielleicht 20 Vorübergehende werfen ihm eine Münze in den Hut. Nach einer Dreiviertelstunde beendet der Geiger sein Konzert. Es wird still, aber niemand nimmt davon Notiz. Niemand applaudiert. 32 Dollar sind zusammengekommen. Der Violinist war Joshua Bell, einer der besten Musiker der Welt. Er spielte unter anderem eines der komplexesten und schwierigsten Musikstücke, die jemals geschrieben wurden. Die Geige, die er dafür verwendete, war 3,5 Millionen Dollar wert.

Nicht immer ist ein unbedeutender Strassenmusiker nur ein Strassenmusiker. Und manchmal ist eine ganz banale Geburt in einem entlegenen Zipfel unserer Welt, in Bethlehem, so erzählt uns die Bibel, viel wichtiger und entscheidender,

als man meinen könnte. Man muss sich nur darauf einlassen ... Daran erinnert uns jedes Weihnachtsfest, jede stille und heilige Nacht neu. Ich wünsche Ihnen in der kommenden (Vor)weihnachtszeit Zeit. Viel Zeit, stehenzubleiben um die kleinen Dinge, die oft so wichtig sind, wahrzunehmen und zu schätzen.

Karolina Huber, Pfarrerin in Wohlen



Pfarrerin Karolina Huber (Foto: Heinz Wulf)



8

Spitze mit 2 Wärmeverbünden

Auch am Dorfmärit in Hinterkappelen wurde an einem Stand über den Wärmeverbund Hinterkappelen informiert. Rund 3000 Bewohnerinnen und Bewohner Hinterkappelens werden künftig die Energie für Heizung und Warmwasser aus dem Wohlensee beziehen. In Uettiligen wird ebenfalls ein Wärmeverbund mit Holz-Heizzentrale auf dem Viehschauplatz realisiert. Damit ist die Gemeinde Wohlen mit zwei Wärmeverbünden eine Vorzeige-Energiestadt, die bei der Energieversorgung durch erneuerbare Energie einen Spitzenplatz einnimmt.



6

Wohlener an den WorldSkills

Der Wohlener Landschaftsgärtner Simon Hugi (Mitte) war an den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2017 in Abu Dhabi wiederum als Experte dabei. Die Innerschweizer Landschaftsgärtner Nils Bucher (links) und Benjamin Räber haben unter seiner Betreuung die Silbermedaille gewonnen. Insgesamt konnte die Schweizer Mannschaft vom hervorragenden dualen Bildungssystem profitieren: Hinter den Chinesen war die Schweiz die stärkste Nation mit 11 Gold-, 6 Silber- und 3 Bronzemedailles bei den verschiedensten Berufssparten.



Hecken richtig pflegen

166 Hecken gibt es laut Heckeninventar von 2006 in der Gemeinde Wohlen. Als wichtiger Lebensraum für viele Vögel, Reptilien, Igel, Kleinsäuger, Insekten und Pflanzen sind sie von grossem ökologischem Wert und deshalb gesetzlich geschützt. Wichtig ist die richtige Pflege der Hecken, die auch ein ästhetisch prägendes Landschaftselement sind. Ungepflegte Hecken überaltern und werden artenarm. Wann und wie man Hecken fachgerecht pflegt und was die gesetzlichen Grundlagen sind, darüber informiert Sie die Landschaftskommission Wohlen.

Editorial	3
Ein Märchen aus 1001. Nacht	6
Ein starkes Zeichen für die einheimische Energie	8
Mit einem Stromvelo Energie sichtbar gemacht	11
Grünabfuhr ab 2018 neu das ganze Jahr über	11
Hecken richtig pflegen und aufwerten	12
Auch der Biber hilft mit	14
«handmade in Wohlen»	15
Eindrücke vom 10. Dorfmarit	16
Reparieren statt wegwerfen!	17
Der neue Poschi-Fahrplan	18
Beilage: Postauto-Fahrplan	
Beilage: Abfallkalender 2018	
Bitte alles zurückschneiden	19
Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2018	19
Wohin soll ich mich wenden?	20
Barrierefreie Ludo für alle	22
Schenken Sie 16'038 Medien für nur 5 Franken im Monat!	23
Schulmodell:	
Informations- und Mitwirkungsanlass	24
Nüt Nöis	24
Mir hei e Verein ...	25
Eine Neuauflage von «Offeni Wiehnacht»	26
Viel Kostbares in den Wohlener Geschichten	27
Winterdienst – gemeinsam sicher durch den Winter	28
Kampf um Minuten im Schnee	29
Was hat ein Storch mit einer Viehschau zu tun?	30
Wohlener Chronik	31
Schalter- und Pikettdienst über die Festtage	35
Tageskarte Gemeinde 2018	35

Ein Märchen aus 1001. Nacht



Simon Hugi (zvlg)

Vor bald 70 Jahren fanden in Spanien die ersten nationalen Berufsmeisterschaften statt. Das internationale Interesse daran war gross, so dass bald auch Teilnehmer aus anderen Nationen dazu eingeladen wurden. Darunter auch die Schweiz, die seither immer mit einem Team an den internationalen Meisterschaften teilnimmt. Der Wohleiner Landschaftsgärtner Simon Hugi war an den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi als Experte dabei.

SwissSkills ist eine Stiftung, die von Bund, Kantonen, Berufsverbänden und -schulen gemeinsam getragen wird. Ihr Ziel ist es, das Ansehen der Berufsbildung in der Öffentlichkeit zu stärken und jungen, motivierten und hochqualifizierten Berufsleuten die Möglichkeit zu geben, sich in ihrer Sparte durch exzellente Leistungen zu profilieren und sich in ihrem Beruf weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck fördert SwissSkills die Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften, an denen sich junge Berufsleute untereinander messen und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Die Stiftung ist Drehscheibe für Kommunikation, Kontakte und Informationen. Daneben bietet sie umfangreiche Serviceleistungen und schafft optimale Voraussetzungen für die Teilnehmer des Schweizer Teams an diesen Meisterschaften.

Erfahrener Experte aus Wohlen

Die diesjährigen 44. WorldSkills-Wettbewerbe fanden Mitte Oktober in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, statt. Aus der Schweiz reisten 38 junge Berufsleute zusammen mit ihren Experten an, um sich in 36 verschiedenen Berufen mit über 1300 jungen Kollegen aus der ganzen Welt zu messen. Einer der Experten aus der Schweiz war der in Wohlen wohnhafte Simon Hugi von Kuster Gärten AG in Mühleberg. Unter anderem war es seine Aufgabe, das zweiköpfige Landschaftsgärtner-Team aus den Kantonen Luzern und Obwalden zu betreuen. Simon Hugi konnte bereits viel Wettbewerbserfahrung sammeln. Im Jahr 1999 war er selber im Team der Schweizer Kandidaten als Teilnehmer bei den WorldSkills im kanadischen Montreal mit dabei. Später wirkte er als Experte bei den internationalen Wettbewerben in Tokyo, Calgary, London und Leipzig mit, ab 2005 auch als Chefexperte in Sao Paolo und Abu Dhabi. Das ist eine grosse Ehre, bedeutet aber auch viel Aufwand. Neben den ganzen Vorbereitungen im Vorfeld in

der Schweiz gilt es auch, die anderen Experten vor Ort zu schulen und zu führen, bei der Gesamtorganisation mitzuwirken und bei der Lösung von auftretenden Problemen mitzuhelfen.

Gut vorbereitet ist halb gewonnen

Jeweils anderthalb Jahre vor den WorldSkills ist klar, welche jungen Berufsleute aus der Schweiz sich für die Teilnahme qualifiziert haben. Ab dann beginnt die minutiöse Vorbereitung für das Schweizer Team, das pro Beruf einen – im Fall der Landschaftsgärtner zwei, weil manche Aufgaben nur zu zweit machbar sind – Kandidaten aufstellt. Zunächst wird eine Zusammenarbeitsvereinbarung getroffen, bei der Kandidaten, Experten, Arbeitgeber, Eltern und Berufsverbände einbezogen werden. Das ist nötig, damit alle wissen, worauf sie sich einlassen. Von den jungen Leuten wird sehr viel Engagement – auch in ihrer Freizeit – verlangt und die Arbeitgeber müssen wissen, dass ihre Mitarbeiter häufiger fehlen werden, weil sie trainieren müssen. Experten, Eltern und Berufsverbände leisten wertvolle praktische und moralische Unterstützungsarbeit. Die Kandidaten werden während insgesamt etwa drei Monaten in verschiedenen, spezialisierten Betrieben in sämtlichen Sparten ihres Berufs ausgebildet. Die Landschaftsgärtner zum Beispiel arbeiten mit verschiedenen Materialien wie Holz, Metall oder Steinen und erwerben zusätzliche Kenntnisse, etwa in Planungs- oder Vermessungsaufgaben. Ein Schwerpunkt wird dabei immer auf das selbständige Arbeiten gelegt.

Ohne Experten geht nichts

Für Simon Hugi und die anderen Experten stellt jede WorldSkills eine grosse Herausforderung dar. Sie müssen alles für den Wettbewerb vorbereiten und schauen, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Ein Knackpunkt ist jeweils, dass die Experten aus den verschiedenen Ländern sehr unterschiedliche berufliche Hintergründe mitbringen. So sind einige zum Beispiel in ihrer Heimat als Lehrer tätig und haben kaum Praxiserfahrung. Da wird es schwierig, ein einheitliches Bewertungssystem festzulegen, das allen Teilnehmern gerecht wird. In Abu Dhabi kam hinzu, dass sich gerade im Infrastrukturbereich noch einige Probleme ergeben haben, die sich trotz perfekter theoretischer Planung erst durch die nötige Praxiserfahrung vor Ort lösen liessen. Ohne die engagierten Experten wäre es wohl unmöglich, einen solchen Wettbewerb durchzuführen.

Knifflige Aufgabe

In einer grossen Halle in Abu Dhabi stehen je zwei Landschaftsgärtner aus vielen verschiedenen Nationen vor ihrem leeren, etwa 40 Quadratmeter grossen Stück Land. Ihre Aufgabe ist es, innerhalb von vier Tagen nacheinander vier Landschaften zu kreieren, die die Geschichte der Wüstenstadt widerspiegeln. Am Anfang war die Wüste – zunächst fast unberührt mit viel Sand und Dünen. Es gab ein paar Beduinen, vielleicht ein paar Schutzmauern, eine Feuerstelle und wenige, dürrtige Pflanzen. Dann, am zweiten Tag, etwas mehr Wasser in einer Oase. Menschen lassen sich dort nieder, bauen Befestigungen und kleine Häuser mit ein paar Pflanzen in den Vorgärten. Der dritte Tag soll Abu Dhabi darstellen, wie es heute ist: Wasser im Überfluss, üppige Pflanzenpracht, wohin das Auge schaut, alles künstlich bewässert. Und dann zum Schluss noch ein Zukunftsmodell. Es herrscht extreme Bautätigkeit, das Wasser wird immer knapper – man muss

zurück zu den Wurzeln finden mit einheimischen Pflanzen, die mit wenig Wasser auskommen.

Jubel bei den Schweizern

Die Schweizer Delegation hat in Abu Dhabi Geschichte geschrieben. Mit 11 Gold-, 6 Silber- und 3 Bronzemedallien sowie mit 13 Diplomen und 3 Zertifikaten ist sie nach Hause zurückgekehrt. Obwohl die Schweizer immer sehr gut abschneiden, ein noch nie dagewesenes Resultat! Die Landschaftsgärtner unter der Betreuung von Simon Hugi haben Silber gewonnen. Insgesamt konnte die Schweizer Mannschaft wieder einmal vom hervorragenden und international hochgelobten dualen Bildungssystem profitieren. Sie ging mit Abstand als stärkste Europäische Nation aus den WorldSkills 2017 hervor und musste sich weltweit lediglich hinter den Chinesen einreihen.

Christiane Schittny



Experte Simon Hugi aus Wohlen mit den erfolgreichen Landschaftsgärtnern Nils Bucher (links) und Benjamin Räber (rechts) in Abu Dhabi. (zvg)

Wärmeverbund Hinterkappelen und Wärmeverbund Uettligen

Ein starkes Zeichen für die einheimische Energie

Viele Haus- und Stockwerkeigentümer in Hinterkappelen und Uettligen wollen künftig unabhängig sein von Erdölimporten und deshalb mit einheimischer Energie heizen. Dank dieser grossen Bereitschaft der Bevölkerung werden in Hinterkappelen und Uettligen zwei Wärmeverbünde realisiert. Mit diesen beiden Vorhaben steht die Gemeinde Wohlen im Bereich der Energieversorgung durch erneuerbare Energie auf einem Spitzenplatz.

Wärme aus dem Wohlensee für 3000 Hinterkappeler

Der kürzlich getroffene Entscheid zur Realisierung des Wärmeverbunds Hinterkappelen durch die Energie 360° AG wurde in Wohlen mit grosser Freude aufgenommen. Es ist ein Zeichen dafür, dass unsere Bevölkerung zukunftsgerichtet und nachhaltig denkt und handelt. Das Projekt, welches die Versorgung des Kappelenrings, der Schulanlagen und des Kipferhauses, der Siedlung Vordere Aumatt sowie weiterer Gebiete in Hinterkappelen zum Gegenstand hat, ist das Ergebnis langjähriger, intensiver und erfreulicher Zusammenarbeit zwischen der Energie 360° AG und der Gemeinde. Bereits vor Jahren wurde in der Hinteren Aumatt ein ähnlicher Wärmeverbund realisiert. Mit dem Wärmeverbund Kappelenring wird nun ein Leuchtturmprojekt realisiert, welches weit über die Kantonsgrenzen hinaus strahlen wird. Rund 3000 Bewohnerinnen und Bewohner von Hinterkappelen werden zukünftig die Energie für Heiz- und Warmwasser aus dem Wohlensee beziehen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass transparente und umfassende Information wichtig ist. Kritische Fragen müssen offen diskutiert werden. Warum erstellt die Gemeinde den Verbund nicht selber? Was passiert, wenn die Firma Energie 360° AG verkauft wird oder Konkurs geht? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzt sich die Gemeinde gerne persönlich mit Interessierten auseinander. Festhalten können wir Folgendes: Die Erstellung des Wärmeverbunds Hinterkappelen erfordert viel Kapital – das Projekt kostet gut 14 Mio. Franken – und ein grosses unternehmerisches Knowhow. Der Gemeinde fehlt dieses Knowhow. Es ist ihre Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es

einem Unternehmen ermöglichen, dank seinem Knowhow einen Wärmeverbund zu realisieren. Die Firma Energie 360° AG verfügt über das erforderliche Knowhow. Sie ist ein breit aufgestellter, national tätiger Anbieter von massgeschneiderten Energielösungen und zu 100% in Besitz der öffentlichen Hand (Stadt Zürich 96% plus weitere Gemeinden). Dies bietet grösste Sicherheit. Für mindestens 30 Jahre erhalten die Abnehmer eine sichere, ökologische und in der Region produzierte Warm- und Heizwasserversorgung. Die Kapazität der Wärmezentrale ist gross genug, so dass alle Stockwerkeigentümer und Liegenschaftsbesitzer in Hinterkappelen die Möglichkeit haben, von ihrer fossilen Heizquelle auf die Variante mit erneuerbarer einheimischer Energie umzustellen. Die Gemeinde unterstützt diese Bestrebungen mit Information und Beratung. Noch nimmt Energie 360° AG weitere Teilnehmer in den Verbund auf. Bis zu 3000 Tonnen CO₂-Ausstoss werden zukünftig eingespart. Dies wird zu einer markanten Verbesserung der Luftqualität in Hinterkappelen führen. Der Gemeinderat zeigt sich erfreut, ist doch die momentan hohe Feinstaubbelastung ein langjähriges Problem, welches nun nachhaltig angegangen wird.

Wärme aus einheimischem Holz für einen grossen Teil von Uettligen

Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass auch der Wärmeverbund Uettligen realisiert wird, wie der Verwaltungsrat der Fernwärme Uettligen AG kürzlich bekannt gegeben hat. Die Baubewilligung für die Heizzentrale wurde Ende Oktober 2017 erteilt. Damit können die Verantwortlichen der a-energie AG, welche bei der Planung und Realisierung des Wärmeverbunds federführend sind, mit dessen Realisierung beginnen. In der ersten Etappe soll im Winter 2019/20 ein wesentlicher Teil der Einwohnerinnen und Einwohner von Uettligen ihren Energiebedarf für Heiz- und Warmwasser mit einheimischem Holz decken können. In zwei nachfolgenden Etappen sollen dann noch weitere Gebiete folgen. Auch hier hilft die Gemeinde Wohlen bei der von Bevölkerung und Wirtschaft getragenen Energiewende im Rahmen ihrer Möglichkeiten tatkräftig mit.



Auch in diesem Projekt berät die Gemeinde Anschlussinteressierte und beantwortet ihre Fragen. Wie sieht es mit den Emissionen der Heizzentrale aus? Wie sieht die Klimabilanz von Holz aus? Gibt es im Raum Frienisberg überhaupt genug Holz und ist sichergestellt, dass dieses auch verwendet wird? Hier vorab soviel:

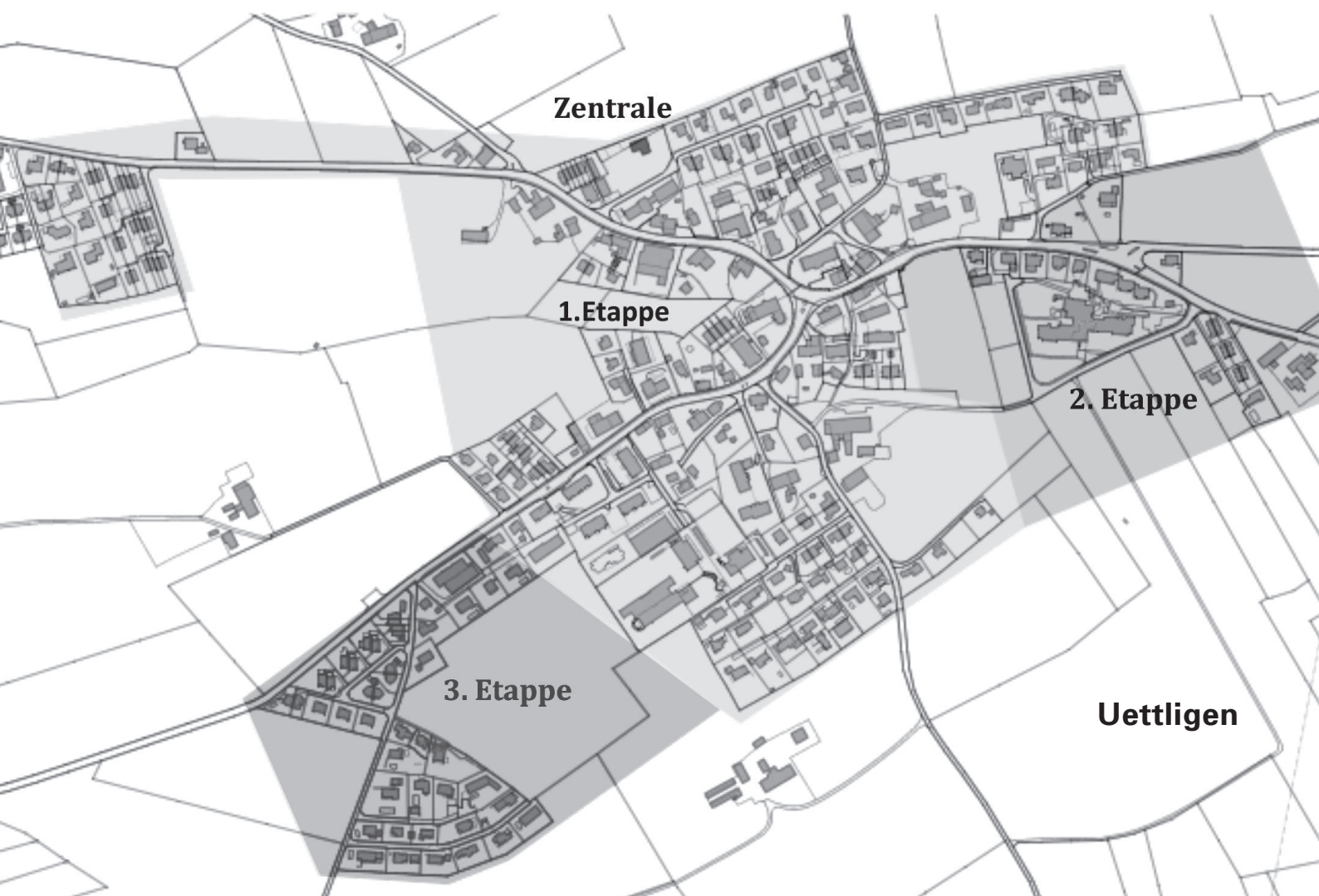
Die Belastung der Bevölkerung durch Lärm- und Geruchsemissionen wurden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens von den zuständigen Fachstellen umfassend abgeklärt. Mit den vorgesehenen Massnahmen zur Begrenzung der Lärm- und Geruchsemissionen, wie z. B. dem Einbau von Filteranlagen und einer Minimierung der Zulieferfahrten dank einem genügend grossen Schnitzelbunker, gehen von der Heizzentrale keine schädlichen oder lästigen Lärm- und Geruchsemissionen aus. Holz zu verbrennen ist klimaneutral. Alles CO₂, das beim Verheizen entweicht, hat der Baum vorher der Atmosphäre entzogen. Ohne Holz müsste die Schweiz eine Milliarde Liter Heizöl zusätzlich importieren. Pro Jahr wächst in den Schweizer Wäldern gegenwärtig doppelt so viel Holz nach wie verheizt wird. Die eidgenössische Waldpolitik hat deshalb zum Ziel, die wachsenden Holzreserven in den Schweizer Wäldern besser zu nutzen. Die Holzverwertungsgenossenschaft Wohlen und Nachbargemeinden sowie die Frienisberger Holz AG haben verbindlich

zugewiesen, dass für den Betrieb des Wärmeverbunds die Holzlieferung aus den regionalen Wäldern sichergestellt ist. Im Gegenzug hat die Fernwärme Uettligen AG zugesichert, keine importierten Schnitzel zu verwenden, auch wenn diese billiger wären. Dies unter Einhaltung der wirtschaftlichen Fairness insbesondere auch für die Endkunden. Auch in Uettligen ist die Kapazität der Wärmezentrale so bemessen, dass weitere Interessierte anschliessen können.

Fazit: Die Gemeinde Wohlen nimmt ihre Rolle als Vorzeige-Energiestadt wahr. Sie wird auch zukünftig Energieprojekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien unterstützen und vorantreiben. Dies dient sehr wesentlich auch dem einheimischen Gewerbe.

Haben sie weitere Fragen zu den beiden Wärmeverbünden oder Interesse an einem Anschluss? Die Gemeinde gibt gerne Auskunft und hilft Ihnen weiter. Melden Sie sich unter Tel. 031 828 81 11 und wir werden uns mit Ihnen in Verbindung setzen.

Departemente Gemeindebetriebe und Präsidiales



Mit einem Stromvelo Energie sichtbar gemacht



Die Energiestadt Wohlen hat den Besucherinnen und Besuchern am Dorfmärit in Hinterkappelen die Möglichkeit geboten, selber zu erfahren, wieviel Muskelkraft die Stromproduktion erfordert. Mittels Stromvelo konnte dies anschaulich demonstriert werden. Der Generator im Stromvelo wandelt die Bewegungsenergie in elektrische Energie um. Diese wird an die Luftsäule weitergeleitet und betreibt den Ventilator, welcher einen Schaumstoffball hochsteigen lässt. Die Skala auf der Säule zeigt an, wieviel Energie aus eigener Kraft produziert wird. Je stärker in die Pedale getreten wird, desto höher schwebt der Ball im Inneren der Säule.

Das Stromvelo kam bei den Gästen sehr gut an. Manche Besucherinnen und Besucher versuchten sogar mehrmals den gelben Ball auf 600 Watt zu bringen und die Drehlampe zu aktivieren. Dies erwies sich als sehr anstrengend und schweisstreibend.

Beim Wettbewerb rund ums Thema Energiesparen im Haushalt gingen viele richtige Antworten ein. Der glückliche Gewinner Fredrik Hill aus Hinterkappelen durfte einen Restaurantgutschein im Wert von Fr. 200.– entgegennehmen.

Gemeindebetriebe Wohlen



Mit Begeisterung treten auch junge Besucherinnen in die Stromvelo-Pedale. (Foto: Manuela Schneeberger)

Grünabfuhr ab 2018 neu das ganze Jahr über

Ab 2018 werden die Grünabfälle ab Kehrrietzplatz in geschlossenen Normbehältern das ganze Jahr über abgeholt: von Januar bis Februar einmal im Monat, ab März bis September alle vierzehn Tage, Oktober und November wöchentlich und einmal im Dezember. Neu können Sie auch reine Rüstabfälle (Rüeblichale, Apfelgehäuse, Eierschale usw.) mitgeben. Das Grüngut wird wie bisher in der Kompostiergruppe Zollikofen verwertet. Daraus wird Kompost gewonnen. Aber Essensreste dürfen nicht kompostiert

werden und werden deshalb nicht abgeholt. Solche Abfälle müssten in einer Vergärungsanlage vergärt werden, was sehr teuer ist.

Die Kosten für die Grüngutabfuhr bleiben trotz erweitertem Angebot gleich. Die Kehrrietzentsorgung muss generell selbsttragend sein und darf nicht durch Steuergelder finanziert werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Hecken richtig pflegen und aufwerten

In unserer Gemeinde gibt es 166 Nieder-, Hoch- und Baumhecken – laut Heckeninventar 2006. Hecken sind aus ästhetischer Sicht wichtig als Landschaftselement, haben aber auch einen hohen ökologischen Wert. Sie sind deshalb gesetzlich geschützt. Hecken sind Lebensraum für viele Vögel, Reptilien, Igel, Kleinsäuger, Insekten und Pflanzen.

Nur höchstens die Hälfte der Gehölze darf beim Einsatz auf den Stock gesetzt werden. Erst nach drei Jahren, wenn die Sträucher wieder aufkommen, kann der Rest zurückgeschnitten werden. Ein mindestens 1 bis 3 Meter breiter Krautsaum soll alle zwei Jahre alternierend nur auf der Hälfte der Länge nach dem 15. Juli gemäht werden, damit immer Altgras vorhanden ist und Kleintiere wie Insekten und Spinnen sich entwickeln und überwintern können. In dieser Pufferzone um die Hecke gilt für 3 Meter Breite ein Verbot für das Düngen und Ausbringen von Pflanzenbehandlungsmitteln.

Leider werden die Hecken nicht immer fachgerecht gepflegt. Oft werden über viele Jahre keine Gehölze verjüngt oder bei Baumhecken auch gesunde Bäume entfernt und keine neuen nachgezogen. Oder wenn Maschinen zum Einsatz kommen, werden Hecken auf der ganzen Länge radikal gestutzt. Oft fehlt ein nährstoffarmer Krautsaum, es wachsen nur wenige Blumen, so dass für Insekten im Sommer kein Nahrungsangebot besteht. Deshalb beschloss die Landschaftskommission, in einem Artikel auf die fachgerechte Pflege und die gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen.

Bedeutung der Hecken und Feldgehölze

Im Landwirtschaftsgebiet sind diese Gehölze, die Nahrung und Schutz bieten, sehr wichtig als Lebensraum und Rückzugsort. Es gibt Sonne und Schatten, trockene und feuchte Stellen, für Reptilien und Vögel viele Insekten oder Früchte. Die Insekten ihrerseits benötigen die Gehölze und den Krautsaum mit ihrem Blütenangebot. Für Kleinsäuger ist dies ebenfalls ein guter Lebensraum, Eichhörnchen und Mäuse finden z. B. Haselnüsse und Hagebutten. Füchse und Rehe schlafen hier im hohen Gras. Oft ist es die einzige

Fläche in der intensiven Landwirtschaft, wo ein Leben möglich ist. Wo gibt es sonst noch Altgras? Vielleicht an einem Wald- oder Gewässerrand. Wo können sich Insekten wie Heuschrecken und Tagfalter in all ihren Entwicklungsstadien bis zum adulten Tier entwickeln? In unseren Kunstwiesen mit acht jährlichen Schnitten jedenfalls nicht. Hecken sind auch Vernetzungselemente für Tiere, um sich von einer Landschaftskammer zur nächsten geschützt zu bewegen. Raubvögel benutzen sie, um nach Beutetieren in der Wiese zu suchen.

Gesetzliche Grundlagen Pflege der Hecken und Feldgehölze

Art. 16 Naturschutzverordnung Kanton Bern

¹ Eine dem Schutzzweck entsprechende Pflege und Nutzung von Hecken und Feldgehölzen, insbesondere das periodische Auslichten, ist gestattet.

² Innerhalb von drei Jahren darf höchstens die Hälfte einer Hecke oder eines Feldgehölzes auf den Stock gesetzt werden, der gleiche Abschnitt jedoch frühestens wieder nach fünf Jahren. Grössere Bäume sind so lange wie möglich zu erhalten. Der Krautsaum gehört zu jeder Hecke und sollte beidseitig mindestens 1 bis 3 m breit sein (für Ökobeiträge: beidseitig je mind. 3 m breit) Pflege: Krautsaum alle zwei Jahre abschnittsweise einmal mähen. Jeweils die Hälfte der Fläche als Überwinterungsorte für Kleintiere stehen lassen. Krautsaum abblühen und aussamen lassen, deshalb spät mähen (ab Mitte Juli). Schnittgut zur Ausmagerung abführen. Beidseits auf 3 m breiten Streifen nicht düngen und keine Pflanzenbehandlungsmittel anwenden. Vorzugsweise nicht beweiden.

Hecken pflegen

Um all diese Funktionen einer Hecke zu erhalten, ist bei radikalem Auf-den-Stock-Setzen abschnittsweise vorzugehen und sind in Baumhecken die Bäume stehen zu lassen, auch alte höhlenreiche. Innerhalb von 3 Jahren darf höchstens die Hälfte einer Hecke auf den Stock gesetzt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist das Auslichten auf der ganzen Länge – ein selektives Auf-den-Stock-Setzen der schnellwüchsigen und ausschlagfreudigen Gehölze wie Hasel, Roter Hartriegel, Holunder, Schneeball, Traubenkirsche, Esche, Erle. Langsam wachsende und dornige Sträucher wie Liguster, Weissdorn, Schwarzdorn und Heckenrose werden geschont. Hoch- und Baumhecken sind alle 5–15 Jahre selektiv zu durchforsten. Efeu schadet den Bäumen nicht und bietet das ganze Jahr gute Verstecke und auch Nahrung mit Blüten und Beeren. Ungepflegte Hecken überaltern und werden artenarm.

Kleinstrukturen in Hecken anlegen

Bei der Heckenpflege sind die Äste und das Holz möglichst am Ort zu belassen und in Haufen aufzuschichten. Steinhaufen sind eine wichtige Ergänzung. So können zum Beispiel Igel, Reptilien

oder Amphibien wie Feuersalamander oder Kröten überwintern, Reptilien an sonnigen Stellen einen Eiablageplatz finden oder drauf klettern und sich aufwärmen. So werden Hecken mit wenig Aufwand aufgewertet. Altgras stehen lassen, dies ist für Spinnen und Insekten auch im Winter wichtig, zusätzlich können Vögel noch Samen finden.

Wer mehr über Hecken lesen möchte, besuche die Homepage der Volkswirtschaftsdirektion www.vol.be.ch/LANAT/Naturförderung und Biodiversität/Publikationen/Dokumentation Berner Naturschutz > in 8. Zeile: im Landwirtschaftsgebiet/Heckenschutz, PDF herunterladen.

Elisabeth Koene, Vizepräsidentin
Landschaftskommission

Hecke mit Asthaufen, Altgras und Kleinstrukturen im Schüpfenried. (Foto: Peter Fluri)



Auch der Biber hilft mit

Libellen, Wasserfrösche und Ringelnattern leben im Wasserstreifen neben dem Uferweg in der Stägmatt–Aumatt in Hinterkappelen. Dieses Naturareal entstand 1997, als das Aumattbächli umgeleitet und renaturiert wurde. Seither hat sich eine schöne Artenvielfalt entwickelt.

Der Natur ein Feuchtgebiet zurückgeben

Bis vor 20 Jahren trockneten Wasserlachen im Gehölz- und Wiesenstreifen im Gebiet Stägmatt–Aumatt am Wohlensee jeweils im Frühsommer aus. Zahlreiche Amphibienlarven und andere Wassertiere starben jedes Jahr. Dieses Dilemma war eine Folge von Auflandungen, die hier nach 1945 vorgenommen wurden: Ausgedehnte, seichte Uferpartien wurden damals bis über den Seespiegel aufgefüllt.

Die Not der Wassertiere liess Heinrich Müller, der in der Stägmatt wohnte, keine Ruhe. Er brachte 1995 die Idee ein, das Aumattbächli, das damals in einer Betonschale auf kürzestem Weg in den Wohlensee floss, in den Landstreifen nördlich des Uferwegs umzuleiten. Auf diese Weise würde das fehlende Wasser zugeführt.

Von der Idee zum Projekt

Die Idee mit dem Aumattbächli kam gut an. Eine Projektgruppe (Natur- und Vogelschutz Wohlen, Schutzverband Wohlensee und Gemeinde Wohlen) liessen ein Wasserbauprojekt erarbeiten und stellten die Finanzierung sicher. Die BKW als Landeigentümerin stimmte dem Vorhaben zu. Im Spätherbst 1997 erfolgten die Bauarbeiten für das Feuchtgebiet, das über eine Länge von 200 Metern parallel zum Uferweg am Wohlensee verläuft.

Ein Zuhause für Wasserfrösche und Co.

Heute ist der Feuchtstreifen bekannt für seine vielfältige Flora und Fauna. Freiwillige und die Gemeinde stellen durch eine jährliche Pflege sicher, dass ein Gleichgewicht zwischen Gehölz-, Wiesen- und Wasserflächen erhalten bleibt. In den letzten Jahren helfen Biber bei der Gestaltung kräftig mit. Wir wünschen den Erholungssuchenden auf dem Uferweg erfreuliche Naturerlebnisse. Eine reicher illustrierte digitale Version dieses Artikels ist zu finden unter: www.wohlen-be.ch/de/AKTUELLES/Berichte/Landschaftskommission

Peter Fluri, Natur- und Vogelschutz Wohlen
Landschaftskommission Wohlen

Oktober 1997:
Der Bagger steht auf dem trockenen Wiesenstreifen bereit, um ein neues Feuchtgebiet entlang des Uferwegs zu gestalten.
(Foto: Peter Fluri)



«handmade in Wohlen»

15

Das war das Thema der diesjährigen Gruppenausstellung im Kulturestrich im Schulhaus Wohlen vom 27. Oktober bis 5. November 2017. Es bezog sich für einmal auf die Fertigungsart der auszustellenden Gegenstände: geschickte Hände, eine kreative Ader und ein künstlerisches Auge waren gefragt.

Schön war, dass sich wiederum mehr Interessierte angemeldet haben, als die Kulturkommission Wohlen schliesslich berücksichtigen konnte. Das bestätigt, dass diese Art von Ausstellung in der Gemeinde gefragt ist.

Herausgekommen ist eine sehr vielfältige, spannende Ausstellung mit 21 Teilnehmenden, die mit (Kunst)objekten aus Papier, Stein, Holz, Ton, Stoff, Edelmetallen und vielem anderen vertreten

waren. Es wurde genäht, gestickt, gemeisselt, getöpft, goldgeschmiedet, geschnitzt, gemalt, geklebt, betoniert, ... Immer wieder erstaunlich, wie viele kreative Menschen jeden Alters (11–91 Jahre!) aus unserer Gemeinde mitmachen. Die Vernissage und die gesamte Ausstellung waren gut besucht, das Buffet fand grossen Anklang, Gemeinderätin Susanne Schori hat uns mit ihren Worten und Beatrix Hauri mit ihrem Klavierspiel gut unterhalten und auf das Thema eingestimmt. Zudem wurden so viele Werke verkauft, wie schon seit Jahren nicht mehr bei den Wohleiner Gruppenausstellungen mit langer Tradition.

Monique Schenk, Präsidentin Kulturkommission
Fotos (auch Heft-Rückseite): Dieter Profos



Eindrücke vom 10. Dorfmärit



Am Samstag, 21. Oktober fand wiederum bei schönem Herbstwetter der 10. Dorfmärit in Hinterkappelen statt. Hier einige Impressionen vom Jubiläumsmärit: Schmucke, herausgeputzte, mit bunten Ballons dekorierte Märit-Stände; freundliche, gut gelaunte Marktfrauen und -männer; rundum zufriedene, «gwundrige» Besucherinnen und Besucher; die allzeit präsenten, professionellen Organisatorinnen Kathrin Baehler und Christine Koch sind auf Trab. Das Angebot ist überaus breit gefächert: Sport (Petanque spielen), Heimwerkerkunst aller Art, Ölbilder, Getränke, Esswaren, Blumen, Bücher, Spiele, Medien, Verpflegung aller Art, Restaurant; Käseküchlein und Schinkengipfeli mit Süssmost spendiert vom Chappele-Leist (viele glauben nicht, dass es gratis ist!). Der Wind verteilt über den ganzen Dorfplatz Düfte von Kürbissuppe, Berlinern und Raclette sowie Töne von Live-Musik der traditionellen «City West Swing and Blues Band», von der Musikgesellschaft Hinterkappelen; der lebhafteste Austausch zwischen den Anwesenden bildet den akustischen Hintergrund. In 10 Jahren entstehen Traditionen: Man geht hin, man begegnet vielen Bekannten, dabei sind auch solche, welche man sonst das ganze Jahr nie trifft. Der Dorfmärit ist der Märit der Ideen, man tauscht

aus, man teilt, man verbessert zusammen die Welt. Das tun sogar die Parteipolitiker und -politikerinnen aus der Gemeinde ganz kurz vor den Wahlen.

Die Pensionäre der Hausmatte sind auch auf dem Platz. Im Besonderen ihre Teilnahme am Jazzkonzert hinterlässt einen starken Eindruck. Tradition ist auch, dass das durch den Chappele-Leist unterstützte Bungee-Jumping am Vormittag gut und am Nachmittag sehr, sehr gut besucht ist. Am Dorfmärit fühlt man sich sicher. Die Polizei informiert und ist so auf diskrete Art präsent.

Das Wetter ist den ganzen Tag durch ideal. Ist der frische Wind vom Nachmittag ein Zeichen für die nächsten 10 Jahre?

Der 11. Märit findet übrigens am Samstag, 20. Oktober 2018 statt. Auch für einen Stand kann man sich bereits wieder anmelden (E-Mail: dorfplatz@gmx.net).

Weitere Fotos vom Märit 2017 finden Sie auf: www.chappele-leist.ch

Eric Wagner

Das vom Frauenverein Wohlen gesponserte Dampf-Karussell fand bei den Kleinen grossen Anklang und trug zur guten Stimmung bei.
(Foto: Hans Hege)



Reparieren statt wegwerfen!

Sie schraubten und leimten, sie nähten und löteten für 86 Kundinnen und Kunden im Kipferhaus: Die hilfsbereiten, unentgeltlich und gemeinnützig arbeitenden 15 Reparaturinnen und Reparateure.

Alt und Defektem wurde am Samstag, 4. November 2017, im 1. Repair-Café im Kipferhaus in Hinterkappelen neues Leben eingehaucht: Egal, ob defekte Kaffeemaschine, Lieblingshose, Puppenwagen oder Regenschirm: Von den Reparaturinnen und Reparateuren wurde versucht, alles instand zu stellen. Sie trugen dadurch dazu bei, etwas gegen den Ressourcenverschleiss und die wachsenden Abfallberge zu unternehmen.

Am frühen Morgen des 4. November wurden im Kipferhaus, Raum «Spile u Wärche», Hobelbänke, Lötstationen, Nähmaschinen aufgestellt sowie allerlei Werkzeuge bereitgestellt und um 9.00 Uhr harpte man gespannt der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen, die Hilfesuchenden. Sie kamen mit ihren nicht mehr funktionierenden Haushalt- und Gartengeräten, aber auch mit ihren defekten Handys, Textilien und vielem mehr. Insgesamt 86 Kundinnen und Kunden konnten während den sieben Stunden die Hilfe gratis in Anspruch nehmen. Und dies mehrheitlich

erfolgreich! Mehr als die Hälfte der Reparaturen konnten tatsächlich direkt erfolgreich erledigt werden; eine ausgezeichnete Quote! Das Reparatur-Team stand von 9.00 bis 16.00 Uhr durchgehend im Einsatz. Und «werkeln» macht hungrig und durstig. Einige Frauen des Frauenvereins Wohlen sorgten in der Chemineestube fürs leibliche Wohl vom Reparatur-Team gleichermassen wie für Kundinnen und Kunden des Repair-Cafés. Kaffee, feine Sandwiches und verführerisch duftendes selbst Gebackenes, aber auch eine vorzügliche Kürbissuppe standen im Angebot.

7. April 2018 in Uettligen

Für alle, die noch irgendwelche reparaturbedürftigen Gegenstände horten, hier das Datum für die nächste Gelegenheit, defekte Lampen, PC's, Jacken, Spielzeuge, usw. gratis wieder funktionsfähig machen zu lassen: Samstag, 7. April 2018 im Reberhaus in Uettligen. Der Frauenverein Wohlen freut sich, diese Gratis-Dienstleistung auch im Frühling anbieten zu können. Wiederum in Zusammenarbeit mit der Agenda 21 Wohlen und dem Seniorenverein Wohlen wird dies sicher gelingen.

Text: Markus Rauch, Frauenverein Wohlen
Fotos: Heidi Ledermann, Seniorenverein



Der Chappele-Leist präsentiert

Der neue Poschi-Fahrplan



Dieses Jahr gibt es auf der Linie 100 zusätzliche Poschis zu den Stosszeiten: stadteinwärts via Länggasse um 7.32, stadtauswärts nach Innerberg um 17.18 und 17.48. Zudem fahren am Wochenende die Poschis der Linie 101 neu bis weit über Mitternacht hinaus: Freitag und Samstag um 00.10 und neu 00.25, 00.40, 00.55 sowie 01.18.

Zur Erinnerung: Der Moonliner wartet bis zu 10 Minuten auf verspätete Züge. Hat der Zug Verspätung, empfiehlt es sich dem Kondukteur mitzuteilen, dass man auf den Moonliner M8 möchte. Der Fahrer wird dann avisiert. Das hat dann natürlich auch Folgen auf die Abfahrtszeiten für den Rückweg des Moonliners.

Weshalb überhaupt dieser Leistfahrplan?

- Wochentag, Samstag, Sonntag separat und nicht ineinander «verlismet» macht die schlecht lesbaren Zeichen überflüssig.
- Alle Linien auf einem einzigen Blatt.
- Dank Abfahrtszeit an der Bernstrasse kann man abschätzen, ob es sich nicht lohnen würde zu Fuss dahin zu gehen.
- Dank der Ankunftszeit an der Welle kann man abschätzen, ob es noch auf den Zug reichen dürfte.

So geht es:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes heraus trennen.
- Der linke Teil ist zum Aufhängen zu Hause. Eine Seite mit den Poschis ab Ring, andere Seite Poschis ab Schlossmatt.
- ✂ Den rechten Teil in der Mitte auseinander schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel (W) gefaltet passen sie ins Abi. Ergibt je einen vollständigen Fahrplan ab und zu Ring und Schlossmatt.

Diese Fahrpläne sowie weitere Varianten können von www.chappele-leist.ch heruntergeladen werden; etwa Plakate ab Aumatt, Bennenboden und Kappelenring Ost sowie Taschenfahrpläne Post-Schlossmatt, Kappelenring Nord-Kappelenring West und Bernstrasse-Wohlen. In den an den Haltestellen ausgehängten Fahrplänen ist immer die Abfahrtszeit dieser Haltestelle angegeben.

Hans Hege, Chappele-Leist
webmaster@chappele-leist



Bitte alles zurückschneiden

19

Bäume, Hecken, Lebhäge und Sträucher dürfen die Strassenübersicht nicht stören. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Bäume, Äste und Sträucher, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, aus Gründen der Verkehrssicherheit regelmässig auf die gesetzlichen Abstände zurückgeschnitten werden müssen.

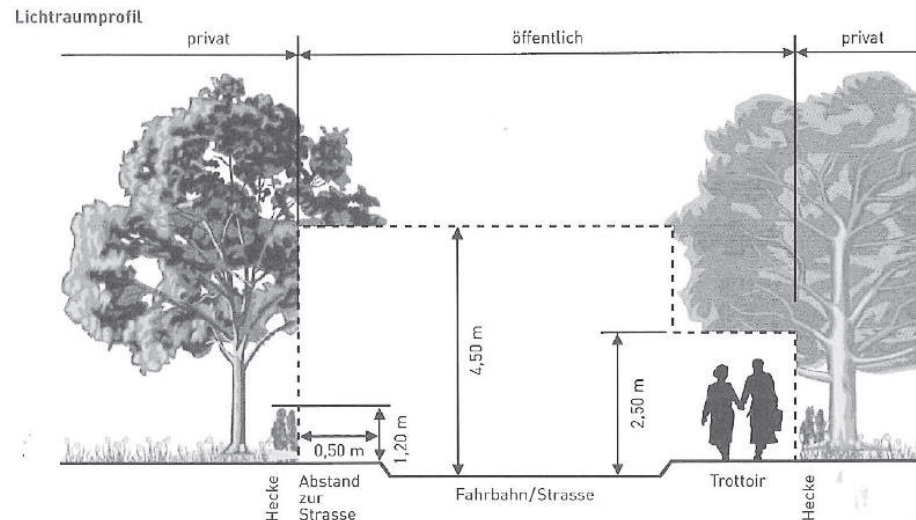
In das Lichtraumprofil ragende Pflanzen (Bäume, Sträucher usw.) müssen bei Strassen bis auf eine Höhe von 4.50 m und bei Gehwegen bis auf 2.50 m (Unterhaltsfahrzeuge) geschnitten werden.

Lebhäge, Zierbäume, Sträucher und andere Bepflanzungen sind gemäss Strassengesetz so zurückzuschneiden, dass sie für die Verkehrsteilnehmenden die Übersicht nicht beeinträchtigen – insbesondere gilt dies bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen.

Zudem dürfen auch Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen durch Bepflanzungen nicht verdeckt werden.

Wir weisen Sie darauf hin, dass bei Nichtbeachten der zitierten Vorschriften, Sie als Grundeigentümer im Falle eines Unfalls zumindest mithaften. Herzlichen Dank an alle, die Ihre Sträucher und Hecken zurückschneiden und dadurch mithelfen, die Verkehrssituation zu verbessern.

Gemeindebetriebe Wohlen



Erscheinungsdaten Gemeindeinfo 2018

Redaktionsschluss

Montag, 29. Januar 2018, 12.00 Uhr

Dienstag, 3. April 2018, 12.00 Uhr

Montag, 4. Juni 2018, 12.00 Uhr

Montag, 20. August 2018, 12.00 Uhr

Montag, 12. November 2018, 12.00 Uhr

Gemeindeinfo verteilt am

28. Februar 2018

2. Mai 2018

4. Juli 2018

19. September 2018

12. Dezember 2018

Artikel bitte rechtzeitig per E-Mail an: annette.racine@wohlen-be.ch
Weitere Infos bei Redaktorin Annette Racine, Tel. 031 828 81 18

Redaktion Gemeindeinfo Wohlen
Annette Racine, Stv. Leiterin Bildung und Kultur

Wohin soll ich mich wenden?

Der Seniorenrat will mithelfen, dass ältere Menschen rasch wissen, wohin sie sich bei welchen Fragen und Problemen wenden können. Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die wichtigsten Dienste und Beratungsstellen.

Zahlreich sind die Institutionen, an die sich ältere Menschen wenden können, wenn sie Rat und Hilfe brauchen. Die Hompages der Gemeinde (inkl. Seniorenportal), der Spitex, der Pro Senectute und viele andere geben Auskunft auf zahlreiche Fragen. Auch Prospekte und Merkblätter helfen bei Problemen weiter. Trotzdem fühlen sich viele Seniorinnen und Senioren über Dienstleistungen und Beratungsangebote schlecht informiert. Längst nicht alle haben einen Internetanschluss. Andere haben Mühe, die für sie wichtigen Informationen herauszufiltern. Wieder andere möchten eine mündliche und persönliche Auskunft. Jedenfalls war der Wunsch nach guten und regelmässigen Informationen an den drei Anlässen, die der Seniorenverein Wohlen dieses Jahr zum Thema «Zu Hause alt werden» durchgeführt hat, ein Hauptanliegen.

Nützliche Dokumente Docupass

Der Docupass der Pro Senectute dient dazu, alle persönlichen Anliegen, Bedürfnisse und Forderungen für den Ernstfall festzuhalten. Er enthält Unterlagen zu Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnung im Todesfall und Testament. Wer beim Ausfüllen der Dokumente Unterstützung braucht, dem hilft die Pro Senectute weiter. Sie führt Workshops mit Fachleuten in Kleingruppen durch. Der Dokupass kann unter Tel. 031 359 03 03 bestellt werden (Fr. 19.– plus Porto). Hier erhält man auch Auskunft zu den Workshops.

Diagnose Demenz: Wegweiser für Betroffene und Angehörige

Auf 96 Seiten vermittelt dieser Wegweiser in zehn übersichtlichen Kapiteln nützliche Informationen zum Thema «Demenz». Er richtet sich an alle Interessierten und im Speziellen an Betroffene und Angehörige, die im Kanton Bern leben. Die Texte sind klar gegliedert und gut verständlich. Ergänzt sind die Kapitel durch Tipps und nützliche Adressen. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert die gezielte Suche. Der Wegweiser ist bei Alzheimervereinigung Bern (Tel. 031 312 04 10) zum Preis von Fr 10.– erhältlich.

Seniorenrat Wohlen

Wohlen vernetzt

Wohlen vernetzt ist ein Angebot des Seniorenvereins Wohlen. Es ist eine Kontakt- und Vermittlungsstelle. Ein Team von Freiwilligen aus der Gemeinde Wohlen bietet Ihnen Hilfe an, wenn Sie z. B. Unterstützung brauchen beim Einkaufen, bei kleineren Haus- oder Handwerkerarbeiten, bei administrativen Arbeiten oder bei Computerproblemen etc. Ein Einsatz kostet einen symbolischen Beitrag von Fr. 5.–, für Fahrdienste Fr. –.90/km.

Wir sind erreichbar über Tel. 079 683 78 65 oder per E-Mail: wohlen.vernetzt@outlook.com

Fragen und Probleme	Wer hilft weiter? Institutionen, Adressen, Telefonnummern, E-Mail-Adressen
Schwierige Lage aufgrund von gesundheitlichen, finanziellen, zwischenmenschlichen oder rechtlichen Problemen	Regionale Soziale Dienste, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 66. Hier hilft man auch, die richtige Beratungsstelle zu finden.
Sozialberatung: Anliegen und Probleme mit Fachleuten besprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen	Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, 3000 Bern 31, Tel.: 031 359 03 03, E-Mail: region.bern@be.prosenectute.ch; Sozialdienst Kirchgemeinde Wohlen, Kipferhaus, Dorfstrasse 9, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 21 88, E-Mail: info@kg-wohlenbe.ch
Bedarf nach Pflege und Betreuung; Hilfe und Pflege zu Hause	Spitex Rebeno, Stützpunkt Wohlen, Uettligenstrasse 2, 3033 Wohlen, Tel. 031 829 17 11, E-Mail: wohlen@rebeno.ch Auch der Hausarzt hilft weiter.
Gefährdungsmeldung, Hilfsbedürftigkeit, Beistandschaft	Regionale Soziale Dienste Wohlen oder KESB Bern Mittelland Nord, Bernstrasse 5, 3312 Fraubrunnen, Tel. 031 635 20 50, E-Mail: info.kesb-mn@jgk.be.ch
Entlastung von betreuenden Angehörigen, wenn die Belastung zu gross wird	Entlastungsdienst Schweiz, Kanton Bern, Tel. 031 382 01 66; Tarife nach Einkommen zwischen Fr. 19.– und Fr. 35.– pro Stunde.
Fragen und Probleme betreffend Demenz	Abklärung beim Arzt. Beratung durch Alzheimervereinigung Bern, Bahnhofplatz 2, 3011 Bern, Tel. 031 312 04 10, E-Mail: bern@alz.ch
Fragen zu AHV, zu Ergänzungsleistungen, zu Hilflosenentschädigung oder zu Hilfsmitteln	AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen, Lindachstrasse 17, 3038 Kirchlindach, Tel. 031 828 21 15; Auskunft gibt auch Pro Senectute.
Fahrdienst für ältere, behinderte oder kranke Menschen	SRK Bern-Mittelland, Effingerstrasse 25, 3008 Bern, Tel. 031 384 02 10, E-Mail: fahrdienst@srk-bern.ch
Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Testament, Anordnungen für Todesfall	Der Docupass der Pro Senectute enthält Antworten für den Ernstfall. (s. Beitrag «Nützliche Dokumente»)
Lebensberatung, Seelsorge, Trauerfall	Reformierte Kirchgemeinde Wohlen, Tel. 031 901 02 12, bei Trauerfällen Tel. 079 283 00 11; Katholische Kirchgemeinde St. Mauritius Bern, Tel. 031 990 03 20
Mitgliedschaft im Seniorenverein, Informationen und Anlässe zum Thema Alter	Informationsstelle für Altersfragen bei der Gemeindeverwaltung, Tel. 031 828 81 66, E-Mail: sandro.stettler@wohlen-be.ch
Treffpunkte für Senioren (Kaffee, Seniorenessen, usw.)	Anfrage an Kipferhaus, Anmeldung Seniorenessen bei Pro Senectute, Tel. 031 359 03 03, E-Mail: info@pro-senectute-regionbern.ch
Lieferung von Mittagessen	Spitex Rebeno oder Culinaria, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 42, E-Mail: info@culinaria-wirtschaftenauf.ch
Hilfe bei Hausarbeiten	Spitex, private Entlastungsdienste; bei kleineren Diensten hilft auch Wohlen vernetzt weiter
Notfalldienste bei gesundheitlichen Problemen	Sanitätsnotruf: 144; Ärzte-Notruf: Brunnenhofweg 45, 3007 Bern, 0900 57 67 47 (1.98/Min.); Notfall-Apotheken: 0900 98 99 00 (0.98/Min.); Dargebotene Hand: 143

Barrierefreie Ludo für alle



Im März 2015 lancierte der Verband der Schweizer Ludotheken das Projekt «Die Schweiz spielt barrierefrei – Ludothek für alle». Hauptziel dieses Projekts ist eine verbesserte Zugänglichkeit zu den regionalen Ludotheken. Menschen mit einer Behinderung soll es ermöglicht werden, das bestehende, vielfältige Angebot der Ludotheken gleichberechtigt zu nutzen.

In diesem Zusammenhang wurde unsere Ludothek von Procap Schweiz auf die Rollstuhlgängigkeit geprüft und in die Liste der zertifizierten Ludotheken aufgenommen. Zahlreiche Spiele aus unserem Sortiment sind auch für Menschen mit einer Behinderung geeignet und jedes unserer Spiele fördert erwiesenermassen verschiedene Kompetenzen, motorische Fähigkeiten und soziale Kontakte. Zur Erleichterung der gezielten Auswahl haben wir Spiele aus unserem Angebot in einer Förderspielliste zusammengestellt, welche Sie auf unserer Homepage oder in der Ludothek im Aushang finden. Als Grundlage diente eine Spielliste, welche die Ludothek Altdorf als Projekt ausgearbeitet hat, sowie die Spielliste zur Förderung von Hirnfunktionen der Kinderklinik des Inselspitals Bern.

Bamboleo Maxi

Dies ist eines der Spiele auf unserer Förderspielliste. Es fördert das dreidimensionale Vorstellungsver-

mögen und schult Fähigkeiten im Umgang mit der Schwerkraft. Spielbeschreibung: Ungefähr zwanzig grosse Holzteile liegen auf einer Platte mit einem Durchmesser von ca. 75 cm. Die Platte wird auf einem Sockel mit Holzkugel ausbalanciert. Nach und nach versuchen die Spielerinnen und Spieler die Holzteile von der Platte zu nehmen, ohne dass diese aus dem Gleichgewicht gerät und kippt oder Teile herunterrutschen.

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

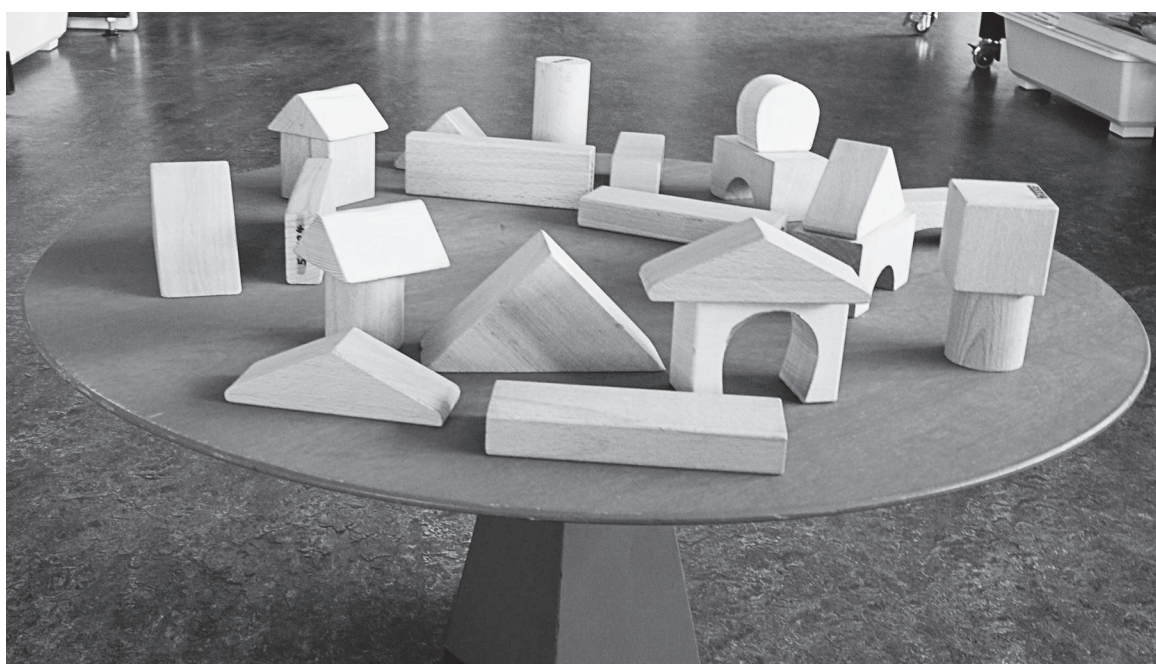
23. Dezember 2017 bis 7. Januar 2018

Freitag, 29. Dezember und Freitag, 5. Januar
17.00 – 19.00 Uhr

Ausblick Aktivitäten 2018

Dienstag, 30. Januar,
Dog-Spielabend 19.30 Uhr in der Ludothek
Dienstag, 27. Februar,
Spielabend 19.30 Uhr in der Ludothek

Ludothek Wohlensee
Dorfstr. 2, Hinterkappelen
Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch
Spielangebot und weitere Infos:
www.ludo-wohlensee.ch



Das Spiel Bamboleo Maxi
aus der Förderliste.

Schenken Sie 16'038 Medien für nur 5 Franken im Monat!



Jede Adventszeit fragen wir uns, wie wir unseren Lieben etwas Gutes tun können. Wieso nicht ein Abonnement der Bibliothek unter den Weihnachtsbaum legen?

Für nur etwas mehr als den Preis einer guten Tasse Kaffee im Restaurant pro Monat erhalten Sie einen Gutschein oder direkt ein Abonnement für die Gemeindebibliothek Wohlen in Hinterkappelen. Es kostet für Nutzer und Nutzerinnen mit Wohnsitz in der Gemeinde Wohlen und Meikirch nur Fr. 60.–. So erschliessen Sie den Beschenkten Romane, Erzählungen, Krimis, Sachbücher, Zeitschriften und Hörbücher für Jung und Alt. Das Abonnement gilt für alle Personen des gleichen Haushalts, d. h. unter Umständen schenken Sie einer ganzen Familie Lese- und Hörspass für ein Jahr.

Sollten die zu beschenkenden eher die Filmwelt lieben, gilt dasselbe für unser DVD-Jahresabo mit Fr. 80.– pro Jahr. Auch hier ist es im Durchschnitt

nur etwas mehr als eine Tasse Kaffee – diesmal mit Gipfeli – pro Monat und Sie können unbeschränkt Filme für alle Altersstufen auswählen. Zugegebenermassen – im Vergleich zu abrufbaren Diensten am Fernseher und Computer – bedingt es einen Besuch in die Bibliothek zu planen. Eine breite Auswahl, neben Blockbustern finden Sie bei uns auch Filme aus cineastischen Nischen (etwa Trigon-Filme), zeichnet unser Sortiment aus.

Adventsfenster: Freitag, 15. Dezember

Saisonal geht es wie immer bei uns zu und her: zurzeit wacht unser «Chlous» über die Weihnachtsbücher und freut sich, wenn diese den Weg zu Ihnen in die Adventszeit finden. Gerne begrüsst er Sie auch zum Adventsfenster vom 15. Dezember. Während den Öffnungszeiten zwischen 15.00 und 19.00 Uhr laden wir Sie dann gerne zu einem Glas Glühmost oder Sirup und Weihnachtsgebäck ein.

Martin Häsler, Leiter Gemeindebibliothek

Öffnungszeiten Weihnachtsferien

24.12.2017 bis 7.1.2018:

Mittwoch 27.12./Freitag 29.12./

Mittwoch 3.1./Freitag 5.1. sind wir für Sie da.

Lesezirkel neu in der Bibliothek

Mittwoch, 24. Januar 2018, 19.30 Uhr:

«Gehen ging gegangen» von Jenny Erpenbeck

Die Berliner Autorin zeigt uns in ihrem Tatsachenroman die Vielschichtigkeit der Flüchtlingsthematik in dem Erleben ihres Protagonisten Richards auf. Der pensionierte Professor findet eher per Zufall den Kontakt mit Immigranten in Berlin. Mittels eines Fragebogens, den er als Wissenschaftler erstellt hat, erlebt er immer wieder die Auseinandersetzung zwischen dem Gewohnten und dem Fremden. Daniel Hubacher und das Bibliotheksteam freuen sich, den traditionellen Lesezirkel neu in der Gemeindebibliothek Wohlen in Hinterkappelen durchführen zu können. Unkostenbeitrag pro Anlass Fr. 10.–, Anmeldung nicht erforderlich.





W o h l e n



Gemeinde Kirchlindach

Reberhaus Uettligen, 23. Januar 2018, 20.00 Uhr

Schulmodell: Informations- und Mitwirkungsanlass

Die Gemeinderäte von Kirchlindach und Wohlen haben zur Überprüfung des Schulmodells der Sekundarstufe 1 von Uettligen und Hinterkappelen eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie hat den Auftrag, mögliche Varianten für eine durchlässige Sekundarstufe 1 zu erarbeiten.

Die Bevölkerung von Wohlen und Kirchlindach ist herzlich eingeladen, sich aus erster Hand informieren zu lassen und im Rahmen einer Mitwirkung eigene Ideen und Anregungen einzubringen.

Gemeinderäte von Kirchlindach und Wohlen
Fachausschuss Schulplanung Sekundarstufe 1

Nüt Nöis

Das Jahr möcht ig alletwäge
nid vil Nöis zur Wienacht säge
weder öppis macht mer Sorge

Niemerem blybt doch verborge
dass es o i dere Zyt
Armuet u vil Eländ git

Nid e jede cha a Schärme
wen er chalt het sech ga wärme

's wüssti's allwäg mänge z schetze
müesst er nid dür d Strasse hetze
eine um paar Fränkli bschysse
dass er öppis het zum Bysse

Wäge däm wett ig öich schüttle
süferli am Härz nech rüttle
dass mir hüür de o dra danke
wän me sinnvoll chönnt beschänke

Marianne Chopard, Hinterkappelen

Mir hei e Verein ...

Die meisten von Ihnen dürften sie kennen, die Musikschule Region Wohlen. Seit fast 45 Jahren vermittelt sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus den Gemeinden Wohlen, Meikirch und Kirchlindach eine sorgfältige und vielseitige musikalische Ausbildung und ermöglicht und fördert so die aktive Teilnahme am Musikleben. Vermutlich wissen aber einige von Ihnen nicht: Mir hei e Verein!

Unser Verein zählt zurzeit etwa 400 Mitglieder und ich gehöre derzue. Es wäre schön, wenn das möglichst viele von sich sagen könnten. Unser Verein ist für den Betrieb der Musikschule von entscheidender Wichtigkeit. Der finanzielle Spielraum der öffentlichen Musikschulen ist trotz Subventionen von Kanton und Gemeinden recht klein – aber dank den Mitteln, die uns durch Kollekte, Spenden und durch die Mitgliederbeiträge unserer Vereinsmitglieder zufallen, können wir unser Grundangebot durch pädagogisch äusserst wertvolle Angebote erweitern:

- Das Schulgeld für den Unterricht unserer Ensembles und Bands, die immer wieder in unserem ganzen Einzugsgebiet beeindruckend und mitreissend in Erscheinung treten, ist äusserst niedrig und deckt die anfallenden Kosten bei weitem nicht. Aber wir sind vom

erzieherischen und künstlerischen Wert des gemeinsamen Musizierens tief überzeugt und möchten die Einstiegshürde auch in finanzieller Hinsicht möglichst tief halten. Ohne unseren Verein wäre dies undenkbar.

- Ausserordentliche Stipendien ermöglichen finanzielle Entlastungen für Eltern von Kindern und Jugendlichen, deren Einkommens- und Vermögensverhältnisse das Erlernen eines Instrumentes verunmöglichen würden oder die aufgrund besonderer Leistungen zusätzlich gefördert werden.

Leider ist die Mitgliederzahl seit einigen Jahren leicht rückläufig. Im Interesse aller musikbegeisterten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen möchten wir Sie deshalb einladen, Mitglied im Trägerverein der Musikschule zu werden. Es würde uns sehr freuen, Sie für diese gute Sache zu gewinnen; ein Anruf (031 909 10 34) oder eine Mail (sekretariat@musikschule-regionwohlen.ch) genügt.

Falls Sie noch nicht ganz überzeugt sind, dann schauen Sie sich das kurze Filmportrait auf unserer Website an (www.musikschule-regionwohlen.ch/ Link «Videoportrait»).

Lorenz Solcà, Musikschulleiter



Auffrischkurs Holz- und Blechbläser «Einisch richtig Luft hole»

Ungezwungen und ohne Leistungsdruck soll das eigene Instrument wieder neu entdeckt werden. Schwerpunkte dieses Kurses werden neben instrumentenspezifischen Übungen, Ansatz, Atemtechnik und die damit verbundene Klangkultur sein – und die Freude am Musizieren soll gefördert werden.

Ort: Musikschulräume Uettligen/Aula OS Uettligen

Daten: Samstag 27. Januar oder 3. Februar 2018 (10–12 Uhr, 12 Uhr gemeinsames Mittagessen im Restaurant Linde, 13.30 bis ca. 15 Uhr Gruppenspiel)

Kursleitung: Stefan Däppen, Holzbläser und Daniel Schädli, Blechbläser

Kosten: Fr. 100.– (inkl. Mittagessen)

Informationen und Anmeldung:

Musikschule Region Wohlen, 031 909 10 34, sekretariat@musikschule-regionwohlen.ch



Eine Neuauflage von «Offeni Wiehnacht»

Die Offene Weihnacht im Kipferhaus hatte eine lange Tradition. Letztes Jahr boten die Kirchgemeinde und «Wohlen vernetzt» des Seniorenvereins eine alternative Form von Weihnachten feiern an, doch dieses Jahr gibt es eine Neuauflage der Offenen Weihnacht. Im Interview mit Pfarrer Heinz Wulf erzählt Heidi Ledermann, wie es dazu kam.



Heidi Ledermann (zvg.)

Heinz Wulf: Heidi, warum gibt es eine Rückkehr der Offenen Weihnacht nach einem Jahr Pause?

Heidi Ledermann: Mit der bevorstehenden Pensionierung von Pfarrer Ueli Haller und dem langjährigen Organisationsteam, das abgelöst werden wollte, gab es Raum für eine neue Idee: mit der Aktion «An Weihnachten Zeit verschenken» versuchten wir, gastfreundliche Menschen mit denen zusammen zu bringen, die sich an Weihnachten gerne mit Zeit und Gesellschaft beschenken lassen.

Und das ist nicht gelungen?

Nur teilweise. Angebote hatten wir genug, aber sie wurden wenig genutzt. Die Hemmschwelle, sich auf eine private Einladung einzulassen, war wohl für viele zu hoch. Hier zeigte sich wohl auch: es ist leichter zu geben als zu nehmen!

Deshalb also die Rückkehr zum alten Konzept?

Ja, in ganz ähnlichem Rahmen im Kipferhaus: Am 24. Dezember um 18.00 Uhr gibt es eine kleine besinnliche Feier mit Weihnachtsbaum und Klaviermusik, gemeinsamem Singen und der Weihnachtsgeschichte. Dann um ca. 19 Uhr folgt ein Apéro und anschliessend ein einfaches Buffet und plaudern und spielen. Man kann spontan kommen und gehen, doch bitten wir, die Feier am Anfang nicht zu stören. Um 22 Uhr ist Schluss, damit jene, die die Christnachtfeier um 23 Uhr in der Kirche besuchen möchten, dazu Gelegenheit haben.

Das Ganze wird getragen von der reformierten Kirchgemeinde und den Freiwilligen von «Wohlen vernetzt». Mit wie vielen Gästen rechnet Ihr?

Wir sind für alle offen: vom Baby bis zum Senior, für Alleinstehende, Paare und Familien – alle sind herzlich eingeladen. Wir rechnen etwa mit 40 Personen, aber es dürfen natürlich auch mehr sein. Und wer sich anmelden will, darf dies gerne tun unter meiner Tel. 031 829 29 26.

Gibt es einen Trick, wie man eventuell auftauchende Schwellenangst, die einen am Besuch hindern könnte, austricksen kann?

Das Einfachste ist sicherlich, noch eine Freundin oder einen Freund mitzubringen. Zu zweit fühlt man sich meist sicherer – aber die Mutigen kommen auch alleine ...

Dann hoffen wir auf ganz viele fröhliche Gäste, die zusammen Weihnachten feiern. Und: herzlichen Dank für euer Engagement!

Heinz Wulf, Pfarrer

Viel Kostbares in den Wohleren Geschichten

Am Samstag, 16. September 2017 fand der nunmehr dritte Geschichtenerzähltag statt, gemeinsam organisiert von der Kulturkommission der Einwohnergemeinde und der Erwachsenenbildung der Kirchgemeinde Wohlen.

Zwanzig Geschichten – frisch abgelesen, frei erzählt, in Flattersatz oder Versform gebunden – standen im Kipferhaus auf dem Programm. In drei Räumen gleichzeitig wurde während sechs Stunden Frivoles und Tragisches, Komisches und Historisches, sehr Persönliches und Öffentliches erzählt. Das erzählerische Menu war eingrahmt von Musik, unterbrochen von Köstlichkeiten der

Cateringunternehmen Culinaria und Jardin & Cave, aufgetischt von der Café K!-Crew und dem Bistro-Team.

Erzählende wie Bewirtende waren dem einen Motto verpflichtet: das Kostbare in Begegnungen, Erfahrungen und Aktivitäten – das, was einem das Leben lebenswert macht – mit den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen zu teilen.

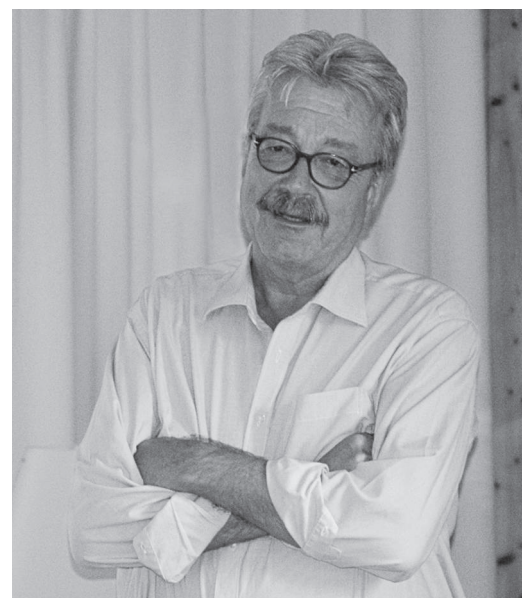
Hier einige fotografische Eindrücke mit Erzählerinnen und Erzählern.

Daniel Hubacher, Pfarrer

Fotos: Laurence Gygi und Lukas Wittwer



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**



Winterdienst – gemeinsam sicher durch den Winter

Damit die Strassen in der Gemeinde auch im Winter benutzt werden können, stehen die Mitarbeiter des Werkhofes mit ihren Fahrzeugen und Maschinen in Bereitschaft. Denken Sie aber daran, dass trotz Winterdienst bei Schneefall oder Glatteis mit erschwerten Bedingungen gerechnet werden muss. Es ist daher unerlässlich, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden den Strassenverhältnissen anpassen und die erforderliche Winterausrüstung vorhanden ist.

Bei starkem Schneefall oder unerwarteter Glatteisbildung kann die Räumung auf dem weitläufigen Gemeindegebiet nicht überall gleichzeitig erfolgen. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Fahrzeuge ist beschränkt.

Streusalz wird nur dann eingesetzt, wenn die Gefahr von Rutsch- oder Schleudergefahr besteht (Vereisung der Belagsoberfläche) oder nach erfolgter Schneeräumung. Aufgrund der bekannten Umweltbelastung wird das Personal des Werkhofes auch in diesem Winter nur dort Salz einsetzen, wo dies für die Verkehrssicherheit notwendig ist. Bei steilen Fusswegen und Strassenpartien sind gegen Schnee und Glatteis Streugutbehälter aufgestellt. Diese Behälter enthalten Splitt und stehen im Bedarfsfall jedermann zur Verfügung.

Die Schneeräumung in privaten Haus- und Garagezufahrten ist Sache der Grundeigentümer oder Mieter der betreffenden Objekte. Das Personal des Werkhofes kann für diese Arbeiten nicht beansprucht werden. Ausserdem ist es nicht gestattet, der von Privatgrundstücken weggeräumten Schnee auf öffentlichem Grund abzulagern. Gemäss Strassengesetz ist die Gemeinde nicht für die Offenhaltung von seitlichen privaten Anschlüssen an die Gemeindestrasse zuständig. Für die Beseitigung der Längswälme ist somit der angrenzende Grundeigentümer selber zuständig.

Zudem müssen Hecken, Sträucher und Bäume soweit zurückgeschnitten werden, damit diese nicht auf Strassen, Wege oder Trottoirs ragen und öffentliche Anlagen wie Beleuchtungskörper und Strassenschilder verdecken.

Auf öffentlichen Strassen und Plätzen abgestellte Motorfahrzeuge behindern den Winterdienst. Wir bitten Sie deshalb alle Fahrzeuge rechtzeitig von solchen Standorten zu entfernen. Sie ersparen sich und uns damit zusätzlichen Aufwand und entgehen erst noch einer ärgerlichen Busse. Die Gemeinde Wohlen lehnt zudem jede Haftung für Schäden ab, die beim Schneepflügen an nicht ordnungsgemäss parkierten Fahrzeugen entstehen.

Allen Ansprüchen gerecht zu werden ist nicht immer einfach. Wir versichern Ihnen aber, dass das eingesetzte Personal motiviert ist, seine Aufgaben nach bestem Wissen und Können auszuführen.

Wir wünschen Ihnen einen unfallfreien Winter!

Gemeindebetriebe Wohlen
Patrick Gallaz, Strasseninspektor

Dringende Winterdienst-Meldungen

- während den Bürozeiten (8.30–11.45 / 13.30–17.00 Uhr) Gemeindebetriebe Wohlen, **Tel. 031 828 81 64**
- **ausserhalb der Bürozeiten auf Telefonbeantworter 031 829 44 00** – ein Rückruf erfolgt jeweils sobald wie möglich, bitte unbedingt Namen und Telefonnummer angeben.

Die Luft ist hier klarer. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Mit seinen Lawnenkursen leistet der Skiklub Wohlen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im winterlichen Ski- und Tourensport. Hier ein Rückblick auf den letzten Kurs – und der nächste findet im Januar 2018 statt.

Es ist zehn Grad unter Null an diesem strahlenden Morgen des 22. Januar 2017: Auf dem schattigen Parkplatz Meniggrund im Diemtigtal prüft eine kleine Gruppe gerade, ob die mitgebrachten LVS-Geräte funktionieren. Heute ist der Praxisteil des Lawnenkurses des Skiklubs Wohlen angesagt. Dann geht es zügig mit den Ski hoch zur Alp Menigwald, den sonnigen, weiss verschneiten Hängen entgegen. Hier oben wird als erstes das tagesaktuelle Lawnenbulletin studiert, es meldet für heute «mässige Lawnengefahr». Nun geht es daran, den Umgang und die Suchtechnik mit dem Lawnenverschütteten-Suchgerät, kurz LVS-Gerät, zu üben. «Gar nicht so einfach», sagt Kursteilnehmer Dominik Schittny, seit rund drei Jahren Mitglied des Skiklub Wohlen und begeisterter Tourenskifahrer. Auch der Einsatz mit der Lawnensonde entpuppt sich als gewöhnungsbedürftig. Wie fühlt es sich überhaupt an, wenn die Sonde auf einen Körper tief unten im Schnee aufstösst? Das Gefühl wird mittels eines vergrabenen Rucksacks vermittelt. Nun kommt die Lawnenschaukel zum Einsatz – das richtige und effiziente Schaufeln muss geübt sein. Denn beim Suchen, Orten und Befreien von Lawnenverschütteten geht es um Minuten. Etwas hat den jungen Skitourenfahrer Dominik Schittny im Kurs besonders beeindruckt: «Bei der Analyse der Schneebeschaffenheit zeigte sich, dass sich unter der festen Harschschneedecke eine weiche,

instabile Pulverschicht versteckte, die jederzeit abrutschen kann».

Lawnen haben ihre eigenen Regeln. Hangausrüstung, Hangneigung, Schneebeschaffenheit, Höhe, Tageszeit, Temperaturen – vieles muss in der Risikobeurteilung berücksichtigt werden bevor man loszieht. Immerhin sterben in der Schweiz noch immer jedes Jahr um die 20 Bergsportler bei Lawenniedergängen im freien Gelände. Nicht nur auf Skitouren, sondern auch vor Schneeschuhtouren abseits gesicherter Trails ist die Lawensituation sorgfältig zu analysieren. Darum vermittelt auf der mit dem Lawnenkurs gleichzeitig stattfindenden Schneeschuhtour Tourenleiter Andreas Mörikofer auch den Schneeschuhläufern wichtige Hinweise zur Lawnenbeurteilung im Gelände. Mit seinen Kursen leistet der Skiklub Wohlen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit für Tourengänger. Denn wenn eine Lawne trotz allem kommt, beginnt der Wettlauf mit der Zeit – er entscheidet über Leben und Tod im Schnee.

Barbara Bircher, Skiklub Wohlen

Lawnenkurs 2018

18. Januar 2018 Lawnenkurs Theorieteil

Kipferhaus (kostenlos)

21. Januar 2018 Lawnenkurs Praxisteil im

Gelände (Fr. 15.– für Gäste)

Details und Anmeldung unter:

www.skiklubwohlen-be.ch

Schnuppertour: für Schneeschuhläufer und

Skitourenfahrer 28. Januar 2018

Skiklub Wohlen^{plus}
+ Ski-, Schneeschuh- und Bergtouren

Mit den Skistöcken lässt sich die Hangneigung messen.



Aus dem Wohleiner Fotoarchiv

Was hat ein Storch mit einer Viehschau zu tun?

Noch nicht lange ist es her, da gab es in Säriswil jeweils im Frühling und im Herbst eine Viehschau. Durchgeführt von der Viehzucht-Genossenschaft Murzelen – der auch Säriswil und Möriswil angehörten – fand sie das erste Mal im Jahr 1977 und das letzte Mal vor zehn Jahren, 2007, statt. Der Hauptzweck des Platzes war indes nicht die Viehschau, sondern er diente als Parkplatz für das nahegelegene Restaurant – wie hiess es schon wieder?

Der Namenszug des Restaurants prangt nicht mehr an dessen Haus, die Skulptur des Wappentiers ist ebenfalls verschwunden, und es gibt im

Gebäude auch keine Wirtsstube mehr. Im Zuge der Umnutzung und des verdichteten Wohnens sind darin Mietwohnungen entstanden.

Auch der Park- und Viehschauplatz ist inzwischen überbaut mit Wohnhäusern, nur die Matten dahinter und auch die Gebäude der Fritz Wyss AG bilden noch immer die Kulisse des einstigen Platzes. Vielleicht hilft Ihnen ein Blick ins Online-Fotoarchiv (www.wohlen-be.ch, Direktzugriff «Fotoarchiv» auf der Startseite) zur Beantwortung auftauchender Fragen rund um Säriswil.

Dieter Profos, Kulturkommission Wohlen



Wohlener Chronik

26. August

Vor hundert Jahren begann der Bau des Wohlensee-Stauwehrs bei Mühleberg. Heute ist der Wohlensee bereits stark verlandet und wird langsam wieder zum Fluss. Dies veranlasst den im Jahr 1952 gegründeten Schutzverband Wohlensee, einen Tag der offenen Tür mit dem Titel «Land in Sicht» zu veranstalten. Dem Verband gehören nicht nur die fünf Seeanrainergemeinden an, sondern auch die BKW, die Seepolizei sowie verschiedene Naturschutz- und Sportvereine. Sie zeigen an den Infoständen in der Stegmatt und bei der Ey, wie sich die Veränderungen auf die Natur und auf die Tätigkeiten der Menschen auswirken.

30. August

Die Suche nach einem neuen Platz für das Bootshaus der Seepolizei läuft: Das kantonale Amt für Grundstücke und Gebäude AGG prüft derzeit Standortmöglichkeiten auf der Stadtberner Seite des Stegmattstegs, so berichtet die «Berner Zeitung». Vor einem Jahr liess das Amt das Projekt auf der Wohlener Seite des Steges fallen: Weil dafür der beliebte Picknick- und Badeplatz neben dem Steg hätte zum Opfer fallen sollen, regte sich heftiger Widerstand und rund 1500 Unterzeichnende wehrten sich mit einer Petition gegen das Vorhaben.

3. September

Zum 38. Mal findet die Openair-Matinée in der Arena des Kappelenfeldes mit dem Adelaïde-Quartett statt und erfreut bei sonnigem Wetter über 100 Zuhörer und Zuhörerinnen. Melancholische Klänge von Felix Mendelssohn-Bartoldys Quartett in ES-Dur erfüllen die Herzen; Antonin Dvoraks «Amerikanisches Quartett» wird begleitet von Vogelgezwitscher. Der von den Organisatoren Vreni und Jürg Spahr vorbereitete Apéro riche macht aus den Konzert ein Sonntagsfest.

4. September

Im Kursaal Bern erhält Marc Heeb aus Wohlen, Leiter des Polizeiinspektorates der Stadt Bern, den «Gastrobär 2017» zugesprochen. Weil er seine Entschiede seit 17 Jahren wohlüberlegt, ausgewogen und mit viel Fingerspitzengefühl fällt, zeichnet ihn eine unabhängige Jury im Namen der Berner Gastronomen mit dem Preis aus. Heeb versuche nicht, Projekte zu verhindern, sondern zu ermöglichen, heisst es in der Laudatio.

5. September

Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern stützt mit seinem Urteil die vom Berner Regierungsrat festgelegte Linienführung für den Uferweg im Gebiet Inselrain bei Hinterkappelen. Es weist die Beschwerden der 30 betroffenen Liegenschaftsbesitzer und des Vereins «Heit Sorg zum Wohlesee» vollumfänglich ab. Die vorgesehene Linienführung stelle «einen Kompromiss zwischen Naturschutzanliegen, Bedürfnissen der Bevölkerung und Interessen der Grundeigentümer und -eigentümerinnen dar», heisst es im Urteil.

6. September

Der Grosse Rat verlängert ohne Diskussion und mit 111 zu 0 Stimmen die Konzession für das Wasserkraftwerk Mühleberg um weitere 80 Jahre. Luc Mentha, Sprecher der Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission, betont, dass es sich beim Strom aus dem Wohlensee um nachhaltig produzierten Strom handle und daher der Energiestrategie entspreche. Nicht zuletzt ist die Stromgewinnung aus dem Wohlensee ein gutes Geschäft für den Kanton: Die BKW als Werksbetreiberin zahlt jährlich 2,3 Millionen Franken an Wasserzinsen.

8. September

Der Gemeinderat will der Dezember-Gemeindeversammlung einen Zusatzkredit von 60'000 Franken für die Sanierung des Eingangsbereiches der Turnhalle beim Schulhaus Murzelen vorlegen. Diese war im bereits von der Gemeindeversammlung bewilligten Kredit von 350'000 Franken für die Sanierung der Turnhalle nicht vorgesehen. Erst bei der Detailplanung zeigte sich, dass die Sanierung der Türen schwieriger ist als vorgesehen. Mit dem Zusatzkredit soll der Türbereich optimiert werden.

8. September

Der Gemeinderat gibt grünes Licht zum Start der Organisationsentwicklung für die Erarbeitung der künftigen Führungsstrukturen im Schulbereich der Gemeinde. Die Ergebnisse der vorgängigen Analyse dienen als Grundlage für die Entwicklung der künftigen Strukturen. Die Erarbeitung wird extern begleitet, der Gemeinderat bewilligt dafür 39'000 Franken.

17. September

Am Bettags-Gottesdienst der Kirchgemeinde Wohlen wirkt auch der reformierte CVP-Politiker

Christian Lohr mit. Der Gottesdienst befasst sich im Rahmen des Jahresthemas «Lebenswert(e)» mit Fragen dazu. Der schwer behinderte, rollstuhlfahrende Nationalrat, Journalist und Dozent sagt, er sei trotz seiner körperlichen Einschränkungen glücklich.

20. September

Der Gemeinderat legt der Dezember-Gemeindeversammlung das Budget 2018 vor: Es weist bei gleichbleibender Steueranlage und einem Aufwand von rund 45 Millionen Franken ein Defizit von rund 270'000 Franken aus. Der Fehlbetrag wird durch das Eigenkapital gedeckt. Es beträgt unter Berücksichtigung des Budgets 2018 noch 4,4 Millionen Franken. Das Defizit fällt dank Mehreinnahmen bei den Steuererträgen um 100'000 Franken geringer aus.

20. September

Verschiedene Gemeinden der Region Bern spenden für das nach einem Felssturz von Verwüstung heimgesuchte Bündner Bergdorf Bondo. Auch der Gemeinderat von Wohlen hilft mit einem Betrag von 3000 Franken.

20. September

Der Gemeinderat will der Dezember-Gemeindeversammlung für den Ersatz der Fenster in der Schulanlage Kappelenring einen Kredit von 800'000 Franken vorlegen. Die Schulanlage wurde 1976 erstellt, die energetisch ungenügenden Fenster sollen nun durch 110 hochwertige Fenster mit Zweifach-Verglasung ersetzt werden.

20. September

Die durchschnittliche Wartezeit in der Kindertagesstätte Chinderhuus Wohlen liegt derzeit bei

rund zwei Jahren. Der Gemeinderat hat darum beim Kanton elf zusätzliche und subventionierte Plätze beantragt, diese werden nun bewilligt. Die zusätzlichen Plätze werden zusammen mit den privaten Kindertagesstätten Villa Salamander in Hinterkappelen und «Bim Bam Bini» in Uettligen angeboten.

22. September

Der Wärmeverbund Kappelenring wird realisiert. Das hat das Unternehmen Energie 360° AG entschieden. Es hat bislang Wärmelieferverträge über eine Anschlussleistung von insgesamt knapp 3 Megawatt abgeschlossen. Dies entspricht rund der Hälfte des geplanten Endausbaues von insgesamt 6 Megawatt. Mit ihrem Entscheid will die Firma noch weitere Anschlusswillige ermuntern, beim Wärmeverbund mitzumachen. Der Wärmeverbund gewinnt die Wärme aus dem Wasser des Wohlensees. Es ist das bisher grösste derartige Projekt im Kanton Bern.

24. September

Mit einer Stimmbeteiligung von 52,1 % und mit einem Nein-Stimmenanteil von 60,7 % wird an der Urne die Gemeindeinitiative der Grünen Wohlen abgelehnt. Die Initiative mit dem Titel «Tafelsilber nicht verscherbeln – Gemeindeland ist unverkäuflich» will in der Gemeindeverfassung verankern, dass die Gemeinde ihr Land nur im Baurecht abgeben und nicht verkaufen kann. 39,3 % der Stimmenden sagen Ja zu diesem Begehren.

28. September

In Wohlen werfen die Wahlen vom November ihre Schatten voraus: Der «Bund» berichtet über einen Wahlkampf, der wenig Spannung verspreche. Bänz Müller von der SP Wohlen ist als Gemeindepräsident unangefochten, er stösst bei allen Parteien auf Akzeptanz. Zur Wiederwahl stellen sich alle amtierenden Gemeinderatsmitglieder ausser Eduard Knecht von der FDP Wohlen. Er tritt nicht zur Wiederwahl an.

30. September

Nicht nur die Wohleiner Chronik im Gemeindeinfo, sondern nun auch die «Neue Zürcher Zeitung» NZZ berichtet über die Reformationssuppen-Aktion des Pfarrerehepaares Karolina Huber und Heinz Wulf von der Kirchgemeinde Wohlen. Die Beutelsuppen mit Comicbildern finden reissenden Absatz und werden sogar aus Deutschland, Frankreich, Italien und den USA angefordert. Rund 40'000 Suppenbeutel sind bis Ende September verkauft worden. Das Echo auf die Suppen sei grösser als jenes auf millionenteure Veranstaltungen zum 500-jährigen Reformationsjubiläum im In- und Ausland, so die Schlussfolgerung im NZZ-Artikel.

Sogar in der NZZ wird über die Reformationssuppen-Aktion des Wohlener Pfarrerehepaares Karolina Huber und Heinz Wulf berichtet. Auch nach Übersee werden Suppen verkauft. (Foto: Barbara Bircher)



6. Oktober

Wohlens Gemeindepräsident Bänz Müller sitzt für einige Stunden auf dem Sessel seines Amtskollegen Hansjörg Tüscher von der Gemeinde Golaten und erhält so Einblick in die Tätigkeit eines Gemeindepräsidenten einer ländlichen Gemeinde. Die «Gemeinde-News» des Anzeigers der Region Bern berichten über den ungewöhnlichen Jobtausch von sechs Gemeindepräsidenten in der Region Bern. Er findet im Rahmen eines Pilotversuches statt, den die Regionalkonferenz Bern-Mittelland auf Initiative des Könizer Gemeindepräsidenten Ueli Studer gestartet hat.

6. Oktober

Der Dorfmärit in Hinterkappelen feiert heuer sein 10-jähriges Jubiläum. Im «Anzeiger der Region Bern» berichten die Initiantinnen Kathrin Baehler und Christine Koch über ihre Erfahrungen. Sie haben seinerzeit mit einer Arbeitsgruppe des Chapele-Leists Ideen zur Belebung des Platzes neben der viel befahrenen Hauptstrasse erarbeitet. Ein Monatsmarkt stiess auf wenig Interesse, dafür hat sich der herbstliche Dorfmärit über die Jahre bewährt. Die zehnte Ausgabe wartet mit allerlei Highlights für Klein und Gross auf und lockt viel Publikum an.

10. Oktober

In Hinterkappelen wohnt Manuel Schütz mit seinen rund 2000 selbst gefertigten Bumerangs. Er ist einer der weltbesten Bumerangwerfer. Die «Berner Zeitung» widmet ihm und seinem Sport – dieser ist nicht olympische Disziplin – ein Portrait. Darin berichtet der mehrfache Welt- und Europameister, wie er zu diesem Sport kam und wie viel Fingerspitzengefühl die verschiedenen Wurfdisziplinen ihm abverlangen. Auf seinen kürzlich aufgestellten neusten Rekord im sogenannten «Fast-Catch» im französischen Besançon hat er zehn Jahre lang getüftelt und trainiert.

12. Oktober

Die Auseinandersetzung um den Uferwegabschnitt Inselrain geht in eine weitere Runde: Die vom Weg betroffenen Grundeigentümer gelangen an das Bundesgericht. Bei den Beschwerden ans Bundesgericht geht es nicht nur um die geplanten Eingriffe ins Eigentum, wo unter anderem die Parzellen durch den Weg in zwei Teile getrennt werden, sondern es geht in den Beschwerden auch um die heikle Geologie und um den Vogelschutz in der Inselrainbucht. Diese ist ein Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung.

16. Oktober

Nach dem ersten Versuch eines Oktoberfest-Gottesdienstes im kirchlichen Rahmen findet

heuer die zweite Auflage statt: Der Gottesdienst in der Kirche Wohlen und die anschliessende Bierdegustation lockt zahlreiche Besucher und Besucherinnen an. Wiederum hilft Jakob Stämpfli vom «Sternen» Murzelen mit, und der Biersommelier der Brauerei Felsenau erklärt die Aromen, Brauart und Zusammensetzungen der diversen Biere. Das Bierbrauen wurde durch die Mönche über Jahrhunderte verfeinert, und der Biergenuss wird im 5. Buch Mose als «Augenblick der Freude» beschrieben.

18. Oktober

Der Gemeinderat wählt neu Peter Raaflaub aus Uettiligen in die Departementskommission Bau. Er ersetzt Thomas Gerber aus Hinterkappelen, welcher aus der Kommission ausscheidet.

18. Oktober

Die Ortsdurchfahrt in Uettiligen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und soll daher im Rahmen des Räumlichen Entwicklungskonzeptes REK aufgewertet werden. Das Betriebs- und Gestaltungsprojekt für die Durchfahrt wird vom Kanton Bern und von der Gemeinde Wohlen gemeinsam realisiert. Der Gemeinderat genehmigt den Projektauftrag, die Kosten von rund 80'000 Franken werden geteilt.

24. Oktober

Die Gemeindeversammlung sagt einstimmig Ja zur Zonenplanänderung für den Ausbau des Altersheims Hofmatt in Uettiligen. Hier sollen 30 zusätzliche Pflegeplätze entstehen. Ermöglicht wird dies mittels eines Landabtausches. Dieser ist jedoch noch nicht unter Dach und Fach, da sich die Gemeinde und die Swisscom als Landbesitzerin über die Preisfrage nicht einig sind.

25. Oktober

In Frauenkappelen rammt ein Traktor einen Strommast. Der Traktorfahrer bleibt unverletzt, doch die Beschädigung einer Leitung führt am frühen Nachmittag bei rund 3200 Stromkunden der BKW in den Gemeinden Wohlen, Frauenkappelen und Kirchlindach zu einem rund dreiviertelstündigen Stromausfall.

27. Oktober

Im Streit zwischen der Migros Aare und SVP-Grossrat Stefan Hofer geht die erste Runde gemäss der «Berner Zeitung» an die Migros: Stefan Hofer, der eine Wohnung im Kappelenring in Hinterkappelen besitzt und somit einspracheberechtigt ist, will seine Einsprache gegen das Ladenprovisorium auf dem Feld beim Kappelenring nicht ans Verwaltungsgericht weiterziehen. Dies nachdem die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern seine Beschwerde abgewiesen hat.

Nicht zurückgezogen hat der Grossrat jedoch seine Einsprache gegen den Abriss und das Neubauprojekt der Migros auf dem Areal des «Chappelemärit». Wie lange das Baubewilligungsverfahren mit den Einspracheverhandlungen dauert, ist derzeit ungewiss.

27. Oktober

Der Wärmeverbund Uettligen soll gebaut werden, so berichtet der «Anzeiger der Region Bern» in den «Gemeinde News». Die Fernwärme Uettligen AG hat den Entscheid dazu gefällt. Die bis jetzt abgeschlossenen Vorverträge sichern eine Abnahme von rund 1000 Megawatt Wärme. Nebst vielen Eigentümern haben auch grosse Kunden einen Vorvertrag abgeschlossen. Im Endausbau soll die Zentrale 1600 Megawatt liefern. Die Wärmezentrale kommt auf den Viehschauplatz zu stehen.

2. November

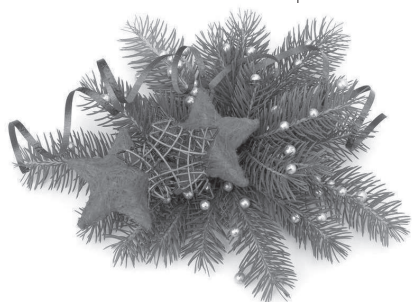
Da Martin Häsler, Präsident der Oberstufenkommission Uettligen, demissioniert hat, wählt der Gemeinderat für die Amtsdauer bis zum 31. Juli 2021 Franziska Schilling aus Uettligen als neue Präsidentin.

6. November

Der Einbau des Flüsterbelages auf der Fahrbahn der Bernstrasse zwischen Wohlen und Hinterkappelen hat eine markante Reduktion der Lärmimmissionen gebracht. So berichten Anwohner gemäss der «Berner Zeitung» in einem Beitrag zum Thema «Lärm im Strassenverkehr». Eine weitere Lärmreduktion bringt die Reduktion des Tempolimits von 60 auf 50 Stundenkilometer. Gemäss Bericht reduziert sich jedoch der Effekt der Flüsterbeläge mit den Jahren, wie Messungen auf Teststrecken im Kanton Bern zeigen. Flüsterbeläge sind zwar teurer als herkömmlicher Strassenbelag, doch damit lassen sich teure und nur teilweise wirksame Lärmschutzwände und Schallschutzfenster vermeiden.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

*Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!*





Gemeindeverwaltung Wohlen

Schalter- und Pikettdienst über die Festtage

Das Gemeindepersonal hat die zwischen Weihnacht und Neujahr ausfallende Arbeitszeit vorgeleistet. Unsere Schalter sind ab **Montag, 25. Dezember 2017, bis und mit Dienstag, 2. Januar 2018, geschlossen**. Wir freuen uns, Sie ab **Mittwoch, 3. Januar 2018, 8.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen**.

Pikettdienste

Regionale Soziale Dienste

für Wohlen, Kirchlindach, Frauenkappelen, Bremgarten und Meikirch:

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox, Tel. 079 290 19 46, hinterlassen.

Gemeindebetriebe

Die Sammelstelle im **Werkhof Bannholz ist geschlossen**.

Für Störungen bei der Gas-, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist in Notfällen unter der Telefonnummer 031 901 21 71 immer jemand erreichbar.

Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz, Tel. 031 829 44 00, zur Verfügung (bitte Nachricht hinterlassen).

Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist **werktags geöffnet**. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter Tel. 031 829 22 34.

Das Personal wünscht Ihnen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung Wohlen



Tageskarte Gemeinde 2018

Die Gemeinde Wohlen stellt wieder 10 Tageskarten zur Verfügung. Sie können diese per Telefon 031 828 81 11, im Internet unter www.wohlen-be.ch oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei reservieren (die Reservation ist verbindlich); dann innerhalb von 2 Tagen abholen und auf Reisen gehen. Der Preis beträgt Fr. 45.– pro Tageskarte.

Die Büros der Gemeindeverwaltung sind in der Altjahrswoche geschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch